

B. Form (Regelung und Organisation):

- I. Gebundenheit — Freiheit;
- II. Privatwirtschaft — Gemeinwirtschaft;
- III. Demokratie — Aristokratie;
- IV. Geschlossenheit — Aufgelöstheit;
- V. Bedarfsdeckungswirtschaft — Verkehrswirtschaft;
- VI. Individualbetriebe — gesellschaftliche Betriebe;

C. Technik (Verfahren):

- I. Empirisch — wissenschaftlich;
- II. Stationär — revolutionär;
- III. Organisch — nichtorganisch (mechanisch — anorganisch).

In dem synthetischen Teile erfolgt die Zusammenstellung dieser einzelnen Möglichkeiten zu sinnvollen Wirtschaftssystemen. Ob diese bereits in der Geschichte mehr oder weniger rein verwirklicht worden sind, kommt hier nicht in Frage.

Die vornehmlich in Betracht zu ziehenden Wirtschaftssysteme, deren „Sinn“ es zu verstehen gilt, sind aber:

1. die vorkapitalistischen Wirtschaftssysteme (wobei es sich nicht um ein geschichtliches, sondern um ein logisches Vorhergehen handelt; man kann deshalb auch von einfachen [primitiven] Bedarfsdeckungssystemen sprechen); das sind:
 - a) die Wirtschaft in urwüchsigen Geschlechtsverbänden;
 - b) die Dorfwirtschaft;
 - c) die Oikenwirtschaft (Groß-Sklavenwirtschaft);
 - d) die Fronhofwirtschaft (Groß-Hörigenwirtschaft);
 - e) das Handwerk;
2. das kapitalistische Wirtschaftssystem;
3. die nachkapitalistischen Wirtschaftssysteme (wie oben, man mag deshalb von sozialistischen Wirtschaftssystemen reden).

Diese wiederum weisen folgende Spielarten auf:

1. zentralistische und dezentralistische; je nachdem der Schwerpunkt der Leitung in eine Zentralinstanz oder in Selbstverwaltungskörper (Gilden usw.) verlegt ist;